

Teil 4 • Die Apostelgeschichte

*Pfingsten – Die Geburt der Gemeinde
Apostelgeschichte 2,1-21*

Fragen zum Einstieg

- Jemand hat einmal mit etwas Ironie bemerkt, dass Gott drei große Demütigungen durchlief: 1. indem er Mensch in Jesus Christus wurde; 2. indem er zur Sünde am Kreuz von Golgatha wurde; 3. durch die Gemeinde (!)
Was ist Deiner Meinung nach der Ruf der Gemeinde Jesu in der Welt heute? Warum?
- Was sind einige der Dinge, durch die die Gläubigen heute den Namen des Herrn Jesus verunehren?

Zum Hintergrund

In Apostelgeschichte 2 sehen wir, wie die Jünger und die anderen Gläubigen dem Befehl Jesu gehorsam waren, in Jerusalem versammelt auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu warten. An Pfingsten erfüllt sich die Verheißung des HERRN durch die Ausgießung und Versiegelung durch den Geist (siehe auch Lk 24, 49; Joh 14,16-17.26 und Joh 16,5-15). Diese wunderbare, übernatürliche Ausgießung des Geistes durch Gott führt zur Geburt der Gemeinde und stattet die Gläubigen mit der übernatürlichen Kraft aus, die lebensverändernde Botschaft des Evangeliums zu allen Nationen zu tragen (siehe Mt 28,18-20 sowie Apg 1,8). Als diese Ereignisse die Stadt in Aufregung versetzen steht Petrus auf, erhebt seine Stimme und setzt zu seiner ersten Predigt in Jerusalem an.

Der Text

Apostelgeschichte 2, Vers 1 - 21

Anmerkungen zum Text

Pfingsten (Vers 1) – Bei Pfingsten handelt es sich um einen bestimmten Tag im jüdischen Festkalender, nämlich das Fest der Erstlingsbrote (siehe dazu auch 3. Mose 23, V. 15-17).

gewaltiger Wind (Vers 2) – ein in der Schrift gebräuchlicher Ausdruck für den Heiligen Geist

Zungen wie von Feuer (Vers 3) – ein symbolischer Hinweis auf die Gegenwart Gottes

in anderen Sprachen (Vers 4) – Dies waren zum damaligen Zeitpunkt bekannte, gesprochene Sprachen, keine ekstatischen Aussprüche (siehe dazu auch Apostelgeschichte 2,7.8 ff.).

in seiner eigenen Mundart (Vers 6) – Zum Zeitpunkt des Passahfestes kamen Tausende von Pilgern nach Jerusalem. Diese Pilger konnten hören, wie die galiläischen Jünger in den unterschiedlichsten Mundarten und Sprachen die Großtaten Gottes verkündigten (siehe dazu auch Vers 11).

die großen Taten Gottes (Vers 11) – wahrscheinlich handelt es sich dabei um Zitate aus dem Alten Testament

voll süßen Weines oder neuen Weines (Vers 13) – Einige klagten die Jünger an, sie seien betrunken.

was durch den Propheten Joel gesagt ist (Vers 16) – Eine Teilerfüllung der Prophetie Joels aus Joel 3,1-5: die vollständige Ausgießung des Geistes auf das gesamte Volk Israel bzw. die Erfüllung der Prophetie aus Joel 3 steht noch aus.

in den letzten Tagen (Vers 17) – Dies ist ein Ausdruck für die gegenwärtige Heilszeit in Gottes Erlösungsplan, die von dem ersten Kommen des HERRN bis zu seinem zweiten Kommen andauert.

Weissagung und Traumgesichte (Vers 17) – Dies ist eine übliche Quelle der Offenbarung im Alten Testament, im Neuen Testament begegnet sie uns selten, wird aber wieder häufig in der Trübsalszeit auftreten, von der Joel spricht.

Zeichen und Wunder (Vers 19) – Diese Großtaten oder Wunder verfolgen keinen Selbstzweck, sondern sind immer ein Fingerzeig auf Gott und seine Wahrheit.



Den Text verstehen

- An welchem besonderen Tag des jüdischen Festkalenders goss der HERR seinen Geist über die Gläubigen in Jerusalem aus?
- Wo hielten sich die an Christus gläubig Gewordenen zu diesem Zeitpunkt auf?
- Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes werden mehrere Begleiterscheinungen genannt, welche sind das?
- Warum wunderten sich die anwesenden Pilger in Jerusalem über die Jünger (Vers 7)?
- Wie tritt Petrus dem Vorwurf entgegen, die Jünger seien voll süßen oder neuen Weines (Vers 14 ff.)?



Die Bedeutung erfassen

- Als der Herr Jesus sein Leben stellvertretend für unsere Schuld auf Golgatha gab, opferten am gleichen Tag zur gleichen Zeit die Priester das Passahlamm auf dem Tempelberg (das Passahfest). Die Ausgießung des Geistes wiederum fällt ebenfalls auf einen besonderen Tag im jüdischen Festkalender, das Fest der Erstlingsfrucht oder Erstlingsgaben. Versuche Parallelen zu finden zwischen dem Fest der Erstlingsgaben und dem, was wir als Pfingstfest kennen, der Geburtsstunde der Gemeinde.
- Warum betont die Schrift mehrmals, dass die Jünger alle an einem Ort beisammen waren?
- Die Ausgießung des Geistes auf die gläubigen Juden in Apostelgeschichte 2 wurde u. a. von der Sprachenrede begleitet. Dieses Phänomen tritt in Verbindung mit der Ausgießung des Geistes bzw. der Wiedergeburt von Gläubigen nur noch einige wenige Male in Apostelgeschichte 8, 10 und 19 auf, nicht aber darüber hinaus. Warum findet sich auch in den Lehrbriefen kein Hinweis darauf, dass die Sprachenrede eine normale Begleiterscheinung der Wiedergeburt ist? Warum kann die Sprachenrede nicht als Beweis der Wiedergeburt angesehen werden? (siehe dazu auch 1Kor 12, insbesondere die Verse 11, 29 und 30)
- Welche Bedeutung hatte die Sprachenrede im Alten Testament? Denke bitte dabei an den Turmbau zu Babel oder die verschiedenen Wegführungen Israels nach Assyrien und Babylonien.
- Welche beiden Argumente braucht Petrus in seiner Predigt, um die Volksmenge davon zu überzeugen, dass die Jünger nicht betrunken sind.



Schritte tun

- Welche Bedeutung hat für Dich die Gemeinschaft der Gläubigen oder konkret die Ortsgemeinde?
- Lebst Du in dem Bewusstsein, dass es für uns als Nichtjuden keinesfalls selbstverständlich ist, dass das Evangelium auch zu uns gekommen ist?
- Wie sprichst Du mit anderen Menschen über den Glauben? Was ist Dir dabei wichtig?